

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Bamidbar (4. Buch Moses), 13:1 - 15:41	במדבר יג, א - טו, מא
<i>Haftara:</i> Jehoschua (Josua), 2:1-24	יהושע ב, א-כד

Inhalt der Toralesung✧ *Die Kundschafter (13:1-14:10)*

Mosche schickt zwölf Kundschafter (einen aus jedem Stamm) ins Land Israel. Nach vierzig Tagen kommen sie zurück und berichten mehrheitlich, das Land sei zwar gut, aber nicht zu erobern. Jehoschua bin Nun und Kalew ben Jeffuneh können sich mit ihrem Vertrauen auf G"tt nicht durchsetzen; das Volk gerät in Panik und will nach Ägypten zurückkehren.

✧ *G"ttes Strafe (14:11-45)*

G"tt möchte das ganze Volk ausrotten und aus Mosche ein neues entstehen lassen. Mosche bittet jedoch um Vergebung, und G"tt mildert die Strafe ab: Nur die über Zwanzigjährigen müssen in vierzig Jahren Wüstenwanderung sterben, während die junge Generation ins Land Israel einziehen wird.

✧ *Speise- und Gussopfer und Challa (15:1-21)*

Bei Ganz- und Friedensopfern müssen bestimmte Mengen an Mehl und Wein dargebracht werden. Im Lande Israel muss man vom Teig einen als *Challa* bezeichneten Anteil „für G"tt“ (d.h. für die Kohanim) absondern.

✧ *Sühne für Götzendienst (15:22-31)*

Wenn das Volk oder ein Einzelner unabsichtlich Götzendienst betreibt, kann durch bestimmte Opfer Sühne erlangt werden; wer absichtlich G"tt und Sein Wort verachtet, hat diese Möglichkeit nicht und wird von Ihm bestraft.

✧ *Der Holzsammler (15:32-36)*

Am Schabbat wird ein Mann beim Holz sammeln entdeckt, und zunächst ist unklar, was mit ihm geschehen soll. Auf G"ttes Geheiss wird er gesteinigt.

✧ *Zitzit (15:37-41)*

An den Ecken eines Gewandes muss man Zitzit („Schaufäden“) anbringen, damit man sie sieht, sich an alle Gebote G"ttes erinnert und sie einhält.

Inhalt der Haftaralesung

Nach dem Einzug ins Land Israel schickt Jehoschua bin Nun zwei Kundschafter nach Jericho, wo sie bei der Gastwirtin Rachaw in einem Haus in der Stadtmauer unterkommen. Als der König nach den beiden sucht, versteckt Rachaw sie auf dem Dach und sagt den Boten des Königs, die Männer hätten die Stadt schon verlassen. Während man sie sucht, erzählt Rachaw den Kundschaftern, die Bevölkerung habe Angst vor dem Volk Israel, denn sie habe von den Wundern gehört, die G"tt für es getan habe. Sodann bittet Rachaw ihre Besucher, auch ihr Gutes zu erweisen und ihre Familie bei der Eroberung der Stadt zu verschonen. Die Kundschafter versprechen ihr das, sofern sie Stillschweigen bewahre. Rachaw lässt sie an einem Seil durch das Fenster aus der Stadt; sie können ihren Verfolgern entgehen und berichten nach ihrer Rückkehr Jehoschua, dass G"tt das Land in ihre Hand gegeben habe.

Der Wochenabschnitt Schlach Lecha beginnt mit den Worten „Und der Ewige sprach zu Mosche: Sende Männer aus, die das Land Kanaan, das ich den Kindern Israels geben will, auskundschaften sollen; je ein Mann aus dem Stamme, zu dem er väterlicherseits gehört, sollt ihr senden, lauter Fürsten seien unter ihnen“ (Bemidbar, 13:1-2).

Mosche sendet diese Kundschafter, welche dann nach 40 Tagen zurückkehren und erschreckende Kunde über das Land und seine furchterregende und mächtige Bevölkerung bringen. Das Volk weinte nach dieser schlimmen Nachricht die ganze Nacht (übrigens geschah dies am 9. Aw – dem Tag der späteren Zerstörung unserer beider Tempel) und begann sich gegen Mosche und Aharon aufzulehnen. Der Ewige droht die Zerstörung des gesamten Volkes an, aber Mosche kann durch sein Gebet die Zerstörung abwenden und schließlich bestimmt G"tt, dass alle, die auf die böse Kundschaft der Spione hörten, das Land nie betreten werden. An dieser Stelle beginnt die eigentliche vierzig jährige Wüstenwanderung.

Wie sich an späterer Stelle herausstellt, war es zuerst das Volk, das zu Mosche mit der Bitte kam, Spione zu entsenden: „Da tratet ihr alle zu mir hin und sprach: Wir wollen Männer vorausschicken, die das Land durchforschen sollen, damit sie uns Bericht erstatten über den Weg, den wir zu ziehen haben, und über die Städte, zu denen wir kommen werden“ (Dewarim, 1:22).

Die Frage die sich hier ergibt ist, wie es sein kann, dass G"tt den Befehl des für das Kundschaften durch Meraglim (Spione) gibt, wo er doch beim derzeitigen Niveau des Volkes sicher sein konnte, dass die Spione schlechte Kunde über das Land bringen werden.

Waren die Worte G"ttes wirklich ein Befehl? Raschi kommentiert: „Sende Männer aus (Schlach Lecha Anaschim) - nach deinem Verständnis“, also wenn du es möchtest. Nach Raschis Meinung ist es gar kein Befehl sondern eine Option! Der Ramban (Nachmanides) und Rabbiner Hirsch stellen dies in Frage, indem sie andere Beispiele bringen (Lech

Lecha etc. [Bereischit, 12:11]; Kach Lecha Samim etc. [Schmot, 30:34]) wo diese Formulierung eindeutig einen G'ttlichen Befehl ausdrückt. Hierauf fragt die Gmara (Sota, 34b): „Sende Männer aus – Reisch Lakisch sagte: ...Sucht sich denn jemand einen schlechten Teil aus?“ Würde G'tt einen solchen Befehl geben, wenn das negative Ende unvermeidlich wäre?

Wie so oft, ist es auch hier unbedingt notwendig, den genauen Wortlaut der Tora zu beachten. Bei der Rekapitulation des Geschehenen durch Mosche im fünften Buch wird das Wort „wejachperu-lanu“ verwendet (Dewarim, 1:22). Die Bedeutung dieses Wortes ist das militärische Ausspionieren, das Ermessen der Gegnerischen Kräfte zum strategischen Nutzen. Im Befehl G'ttes in unserer Parascha finden wir das Wort „Wejaturu“. Rabbiner Hirsch erklärt dieses Wort als Umherwandern zum Erkennen der Schönheit und zur optimalen Vorbereitung auf eine bevorstehende Aufgabe. Nach dieser Erklärung bestand die Aufgabe der Meraglim darin, die Schönheit und Pracht des Landes zu erkunden. Die Intention, nämlich das Erkunden im friedlichen Sinn, spiegelt sich in einer Reihe von Symbolen wieder.

Mosche ändert vor dem Aufbruch der Meraglim den Namen von Hoschea (einer der Meraglim) in Jehoschua. Er fügt ihm also in der hebräischen Sprache den Buchstaben „Jud“ hinzu. Hoschea bedeutet: (G'tt hat) errettet. Jehoschua bedeutet: (G'tt) wird (auch in Zukunft) erretten. Der Punkt hier ist klar: Egal was euch in dem Land, in welches ihr jetzt zieht, erwartet, G'tt wird euch weiterhin vor allem erretten. Unsere Weisen meinen auch, dass das Jud, welches Jehoschua erhielt, das selbe Jud war, welches G'tt Sarai entnahm, als er sie in Sara umbenannte (Bereischit, 17:15). Dieses Jud symbolisiert die besondere Stärke von Sara, die G'ttliche Vorsehung zu verstehen, dass das Land für immer den Juden als Erbesitz gegeben wird. Mit der Übergabe des Juds an Jehoschua sollte er diese Erkenntnis von Sara erhalten und in die bevorstehende Mission zuversichtlich hineingehen. Leider spiegelte sich jedoch in dem lästernden Bericht der Meraglim der Mangel an G'ttesvertrauen wieder, dem auch das gesamte Volk erlag, als es nach der Überbringung der Kunde rebellierte. Und das nachdem Mosche speziell für diese Mission die gerechtesten und höchsten Anführer der Stämme ausgewählt hatte!

Wir können aus dieser Episode eine ganze Menge lernen. Es ist für die Anführer des jüdischen Volkes in jeder Generation enorm wichtig, sich ihrer ungemeinen Vorbildfunktion bewusst zu sein. Ein falscher Bericht der Meraglim führte beinahe zur Zerstörung des jüdischen Volkes. Als Mosche Rabbeinu mit dem Stab den Stein berührte statt zu ihm zu sprechen, wurde ihm der Eintritt ins heilige Land verwehrt (Bemidbar, 20:11-12). Jeder einzelne von uns, insbesondere aber die Führer der jüdischen Gemeinschaft müssen vor allem heute in edler und selbstloser Motivation und mit den Augen auf G'tt gerichtet ihre Aufgaben erfüllen.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>
Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D'Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.
Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ בְּכָל-בַּיִת יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יְרַחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִנְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן.
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (25. Juni):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	21:47
Maariw	22:27

Wochentags:

Morgens: Sonntag (26. Juni)	07:45
Montag bis Freitag (27. Juni - 1. Juli)	06:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (26.-30. Juni)	19:45

Schabbat Korach (1. /2. Juli):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:45
Schacharit	08:30